

Sportunterricht Lehrer m/w

Beitrag von „Rets“ vom 31. Dezember 2019 14:52

Auf zur sachlichen Diskussion:

(A) Argumente für den monoedukativen (Sport)unterricht:

1. Freiraum schaffen für Mädchen / Jungs, sich innerhalb ihrer primären Bezugsgruppe auszuleben
2. Freiraum schaffen für Mädchen in einem körperbetontem Fach wie Sport ihren sich verändernden Körper wahr- und anzunehmen ohne (gefühlt oder echt) der ständigen Bewertung durch Jungs ausgesetzt zu sein
3. Freiraum schaffen für beide Geschlechter um Sportarten jenseits von Stereotypen auszuüben ("Fussball ist nichts für Mädchen..", "Gymnastik ist nichts für Jungs"...)
4. Einen sozialen Bezugnahmen für Mädchen schaffen, der nicht durch (tendenziell/ im Durchschnitt) körperlich überlegene Jungs verzerrt wird.

(B) Argumente gegen den monoedukativen (Sport)unterricht:

1. künstliche Verknappung der gesellschaftlichen Gegebenheiten (In der Gesellschaft müssen Frau und Mann koexistieren, sich gegenseitig respektieren, achten und begreifen, dass beide Gruppen einen wertvollen Beitrag zum Zusammenleben leisten können)
2. Aufrechterhaltung von Stereotypen (auf allen Seiten)
3. (evtl.) Chance vertan, um in einem koedukativen Unterricht durch Variabilität in den Sportarten beiden Geschlechtern die Möglichkeit zu geben, sich als Experten wahrzunehmen [Dieses Argument entfällt, wenn wir überhaupt keine Geschlechterstereotypen mehr hätten]

Vorausgesetzt es gibt monoedukativen (Sport)unterricht (und nur dann!):

(C) Argumente für eine gleichgeschlechtliche Lehrkraft:

1. Rollenvorbild für das eigene Geschlecht
2. Schutz der Lehrkraft vor falschen Anschuldigungen
3. Ungezwungener Umgang z.B. bei Problemen in der Umkleide (aber auch das nur relativ. Auch weibliche Lehrkräfte sollten nicht in die Mädchenumkleide ein- und ausgehen...)

(D) Argumente gegen eine gleichgeschlechtliche Lehrkraft:

1. künstliche Verknappung der gesellschaftlichen Gegebenheiten (s.o.)
2. arbeitsmarktliche Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechtes
3. Aufrechterhaltung von Stereotypen (sogar Befeuierung derselben)
4. Gefahr von falschen Anschuldigungen

KEIN Argument ist allerdings:

Schutz von Schülerinnen.

Wie ich in Beitrag #128 schrieb ist das sexuelle Interesse an Frauen überhaupt nicht gleichzusetzen mit dem sexuellen Interesse an Mädchen. Es ist nicht einmal das eine Voraussetzung für das andere. Dieses Argument wäre sogar zutiefst zynisch, da Pädophile sich in gleichem Maße leider auch an Jungen vergreifen. Würde man dieses Argument also nur zum Schutz von Mädchen benutzen, nähme man gleichsam in Kauf, dass sich die Misshandlungen von Jungen halt häufen würden. Denkt man dieses Scheinargument zu Ende, müsste man alle Männer in Sippenhaft nehmen und aus dem Schuldienst entlassen, weil Pädophile leider fast ausschließlich männlich sind. Solche kann man aber eben auch nicht als Mathelehrer gebrauchen...

Meine Position:

Ich finde, dass man weder das eine noch das andere verfolgen MUSS. Die Argumente sind nicht zwingend, sondern es kommt in beiden Systemen auf einen mündigen und vorbildlichen Umgang mit Geschlechterrollen seitens der Lehrkräfte an. Das einzige "harte" Argument ist die Arbeitsmarktsituation, aber in so einem ideologischen Gebiet würde ich dieses Argument nicht unbedingt überbetonen wollen. Trotzdem würde ich daher einen rein monoedukativen (Sport)Unterricht ablehnen. Die oft praktizierte Mischform (koedukativ bis Kl. 6 und ab Kl. 11) finde ich sinnvoll.